
Thema: Analyse von Strategien zum Umgang mit regionalen Risiken im Einkauf Vergleichsstudie zu den Lieferregionen Deutschland, China, Indien, USA und Südostasien

Zielsetzung:

Ziel dieser Arbeit war es, Strategien zum Umgang mit regionalen Risiken im Einkauf zu untersuchen und anhand eines Vergleichs unterschiedlicher Lieferregionen praxisnah zu bewerten. Dabei wurde untersucht, wie Unternehmen die Wahl zwischen unterschiedlichen Beschaffungsstrategien in Abhängigkeit von regionalen Risikoprofilen treffen können.

Die Forschungsfrage lautete daher: Wie unterscheiden sich die regionalen Risikoprofile zentraler Beschaffungsmärkte (Deutschland, USA, China, Indien und Südostasien), und welche Implikationen ergeben sich daraus für die Gestaltung resilienter Beschaffungsstrategien?

Vorgehensweise:

Zur Beantwortung der Forschungsfrage wurde ein mehrstufiges Vorgehen gewählt. Zunächst erfolgte die Aufarbeitung der theoretischen Grundlagen im Bereich Einkauf und Risikomanagement sowie ein Vergleich von Global und Local Sourcing, um die jeweiligen Unterschiede, Chancen, Herausforderungen und strategischen Implikationen beider Ansätze herauszuarbeiten. Anschließend wurden die Risikoarten und regionalen Risikoprofile analysiert. Grundlage bildeten aktuelle Daten und Studien, unter anderem das EPIC Global Supply Chain Risk Assessment, der Global Risks Report und die Global Economic Prospects. Darauf aufbauend erfolgte eine Bewertung praxisnaher Fallbeispiele, darunter die COVID-19-Pandemie, der russisch-ukrainische Krieg und die Blockade des Suezkanals, um die konkreten Auswirkungen auf globale Lieferketten zu veranschaulichen. Abschließend wurden Implikationen für resiliente Beschaffungsstrategien abgeleitet, insbesondere durch die Betrachtung der Konzepte Nearshoring, globale Lokalisierung und Triade-Sourcing.

Resultat:

Die Analyse zeigte deutliche Unterschiede in den regionalen Risikoprofilen. Deutschland und die USA verfügen über stabile Rahmenbedingungen und hohe technologische Leistungsfähigkeit, sind jedoch durch hohe Kosten und regulatorische Anforderungen belastet. China bleibt ein zentraler Produktionsstandort mit großer wirtschaftlicher Bedeutung, weist jedoch geopolitische und Abhängigkeitsrisiken auf. Indien und Südostasien bieten Kosten- und Wachstumsvorteile, sind jedoch durch politische Unsicherheiten und infrastrukturelle Schwächen geprägt. Die Betrachtung von Pandemie, Krieg und Suezkanalblockade machte sichtbar, wie sich diese Risiken in Krisensituationen konkret auswirken und globale Lieferketten stören können. Für die Gestaltung resilienter Beschaffungsstrategien lässt sich ableiten, dass keine einheitlich beste Regionalstrategie existiert. Unternehmen müssen Entscheidungen kontextspezifisch treffen und eine Balance zwischen Stabilität und Effizienz finden. Konzepte wie Nearshoring, globale Lokalisierung und Triade Sourcing bieten wichtige Ansätze zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit.
